



BEYOND SEEING

INNOVATIVES MODEDESIGN MIT ALLEN SINNEN

EIN RECHERCHE- UND AUSSTELLUNGSPROJEKT DES GOETHE-INSTITUTS PARIS

IN KOOPERATION MIT

ESMOD, BERLIN

IFM – INSTITUT FRANÇAIS DE LA MODE, PARIS

LA CAMBRE, BRÜSSEL

SWEDISH SCHOOL OF TEXTILES, BORÅS

SOWIE DEN BLINDEN- UND SEHBEHINDERTENVERBÄNDEN ALLER BETEILIGTEN
LÄNDER

ESMOD **BERLIN**
International
University of Art
for Fashion

ifm

INSTITUT
FRANÇAIS
DE LA MODE

LA CAMBRE **m**
ÉCOLE NATIONALE SUPÉRIEURE DES ARTS VISUELS


THE SWEDISH SCHOOL
OF TEXTILES
UNIVERSITY OF BORÅS

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

BEYOND SEEING

Innovatives Modedesign mit allen Sinnen

Im Oktober 2016 initiierte das Goethe-Institut Paris in Zusammenarbeit mit vier renommierten Modehochschulen aus Deutschland, Frankreich, Schweden und Belgien das Recherche- und Ausstellungsprojekt Projekt BEYOND SEEING. Im Rahmen von internationalen Recherche-Workshops, einer Ausstellung und einem diskursiven Begleitprogramm zielt das Projekt darauf ab, Mode in einem Zusammenspiel von Sinneswahrnehmungen über den visuellen Reiz hinaus wahrnehmbar zu machen. Bislang nicht miteinander in Berührung gekommene Zielgruppen – Designstudierende, blinde und sehbehinderte Teilnehmer sowie Experten verschiedenster künstlerischer Disziplinen – werden erstmalig zusammengebracht, um gemeinsam innovative Designkonzepte zu entwickeln.

Mode ist ein komplexes gesellschaftliches Phänomen, das seine Wurzeln in sehr unterschiedlichen individuellen und kollektiven Bedürfnissen hat. Kleidung dient nicht nur dem Schutz vor Witterung und anderen äußeren Einflüssen, sondern vermittelt eine bestimmte Ästhetik, ein individuelles Lebensgefühl, Stimmungen, Träume, Sehnsüchte oder Visionen. Mode ist ein persönliches Statement und verdeutlicht Zugehörigkeit oder Abgrenzung innerhalb der Gesellschaft. Sie transportiert die ambivalenten Bedürfnisse von Individualisierung und Konformismus, Expression und Tarnung, Exhibitionismus und Verhüllung. Mode impliziert Stil, Schönheit, Konsum und Establishment und dient als starkes Ausdrucksmittel für sowohl konservative als auch avantgardistische Gruppen.

Die Welt der Mode ist zunächst ein rein visuelles Erlebnis – Tendenzen und Trends werden im öffentlichen Raum erlebbar und über Massenmedien, Bilder und Fotografien transportiert. 80 Prozent aller Wahrnehmungen nimmt der Mensch über die Augen auf. Dieser Kosmos bleibt blinden und sehbehinderten Menschen verwehrt. Ausgehend von dieser Feststellung stellt sich die Frage, wie sehbehinderte oder blinde Menschen unter diesen Bedingungen Mode wahrnehmen. Wie gehen sie damit um, nicht zu sehen, was getragen wird und wie andere Menschen auf ihre Kleidung reagieren? Wie erfahren sie Farben, Stoffe und Oberflächen? Was nehmen sie wahr, was wir vielleicht nicht oder nicht mehr wahrnehmen? Worin besteht für sie der Begriff der Schönheit? Und wie lässt sich Mode über die anderen Sinne jenseits des Sehens erlebbar machen?

Auf diese Fragen möchte das interdisziplinäre Projekt BEYOND SEEING im Rahmen von internationalen Recherche-Workshops, einer Ausstellung und einem diskursiven Begleitprogramm Antworten finden. Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit den Modehochschulen ESMOD Berlin, Institut français de la mode, Paris, La Cambre, Brüssel und der Swedish School of Textiles, Borås bestehende Kurationsmechanismen und Denkmuster aufzubrechen und neue Dimensionen für zukunftsorientierte Designprozesse zu eröffnen. Der Transfer von Wissen, Wahrnehmungen und Emotionen sowie die Anregung eines Lern- und Entwicklungsprozesses stehen im Fokus des Projekts. Zugleich geht es darum, in allen Bereichen des alltäglichen Lebens Ansätze zu finden, blinden und sehbehinderten Menschen ein integriertes und gleichberechtigtes Leben zu ermöglichen und öffentliche Wahrnehmung und Akzeptanz für ihre Belange zu stärken. Insgesamt nehmen 50 sehende und nicht sehende Teilnehmer an dem Projekt teil.

Initiiert wurde das Projekt von **Silvia Kadolsky**, Gründerin und Trägerin von ESMOD Berlin sowie **Katharina Scriba**, Beauftragte für kulturelle Programmarbeit am Goethe-Institut Paris. Die pädagogische und künstlerische Leitung des Projekts übernimmt **Francine Pairon**. Fast 30 Jahre lang leitete sie die Modedesignstudiengänge sowohl an der École Nationale Supérieure des arts visuels de La Cambre, Brüssel als auch beim Institut français de la Mode, Paris. Für ihr herausragendes Engagement in der Lehre des Modedesigns erhielt sie 2012 den Orden Chevalier des Arts et des Lettres.

Das Projekt besteht aus vier Phasen:

1) Impulskonferenz | Oktober 2016 | Paris

In einem zweitägigen Kick-off Meeting kamen alle sehenden und nicht sehenden Teilnehmer aus den vier beteiligten Ländern erstmalig in Paris zusammen. Experten aus unterschiedlichen künstlerischen Bereichen – sehend und nicht sehend – stimmten sich gemeinsam mit den Teilnehmern in Vorträgen, Filmscreenings und interaktiven Performances inhaltlich auf das Gesamtprojekt ein.

1) Recherche-Workshops | Februar und März 2017 | in allen beteiligten Ländern

In allen vier Teilnahmeländern fanden zweitägige Recherche-Workshops an den jeweils beteiligten Hochschulen statt. Sehende und nicht sehende Teilnehmer sowie Wissenschaftler, Künstler und Designer erarbeiten in einem partizipativen, dialogischen Prozess kreative Ansätze, wie Mode über den Sehsinn hinaus erfahrbar gemacht werden kann.

(Eindrücke der Recherche-Workshops auf Seite 4 bis 7)

2) Kurationsworkshop | April 2017 | Berlin

Auf Basis der Rechercheergebnisse startet die dritte Phase – der Gestaltungsprozess. Den Auftakt bildet ein länderübergreifender Kurationsworkshop in Berlin. Die Designstudierenden entwickeln gemeinsam mit den blinden und sehbehinderten Teilnehmern und Architekturstudierenden Konzeptideen, in die das Erlebte aufgenommen und anschließend in einer interdisziplinären, modularen und alle Sinne ansprechenden Ausstellungsform präsentiert wird.

(Eindrücke der Recherche-Workshops auf Seite 8 und 9)

3) Ausstellung | Februar 2018 | Paris

In der vierten Phase des Projekts präsentieren die Teilnehmer die Kurationen in einer transdisziplinären und interaktiven Ausstellung. Der erste Ausstellungsort ist Paris, anschließend folgen Berlin, Brüssel und Borås.

(Ausblick auf die Ausstellung auf Seite 10)

RECHERCHE-WORKSHOP : ESMOD, BERLIN

9. und 10. Februar 2017

Die Teilnehmer aus Berlin widmeten sich unter der pädagogischen Leitung von Professor Thorbjorn Uldam vor allem der Frage, inwieweit Modedesign außerhalb einer visuellen Perspektive überhaupt möglich ist. Die Studierenden ließen sich durch die Erfahrung im Austausch mit Menschen mit Sehbehinderung inspirieren und entwickelten daraus experimentelle Designansätze. Sie nahmen vor allem das Fühlen, also den Tastsinn, in den Fokus ihrer Recherchen, was sich besonders in der Verwendung ausgefallener Materialien, wie etwa Organza, widerspiegelte. Erste Entwürfe präsentierten die Studierenden vor einer nichtsehenden Jury.



Teilnehmer: Reiner Delgado, Jette Förster, Verena Kuen, Valentin Mogg, Antje Samoray, Maximiliane Tilch, Noemi Walker, Joyphie Yu



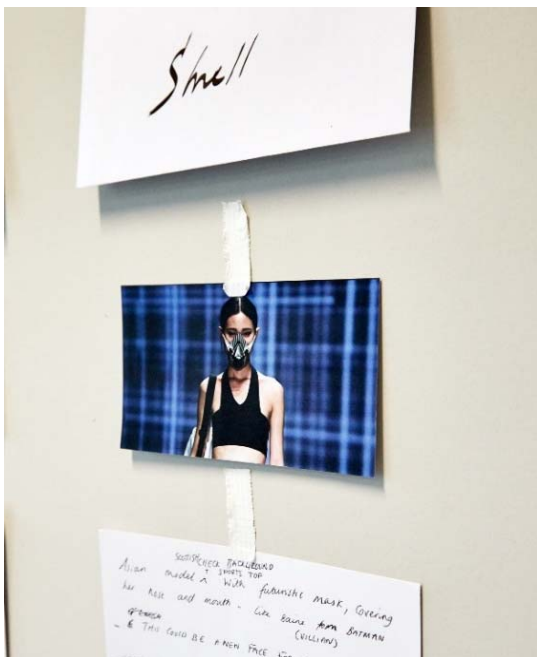
RECHERCHE-WORKSHOP : IFM, PARIS

16. und 20. Februar 2017



Im Zentrum des Recherche-Workshops in Paris unter der pädagogischen Leitung von Professor Hans de Foer stand die Frage nach dem Zusammenhang von Modedesign und Geruchssinn. Ausgehend davon erprobten die Studierenden gemeinsam mit den nicht-sehenden Teilnehmern in interaktiven Übungen zahlreiche Designansätze und erlebten, dass Geruch und Identität klar miteinander verbunden sind.

Teilnehmer: Kevin Brugneaux, Priscilla Dauriac, Ellie-Grace Frost, Fabienne Haustant, Allison Juchnevicius, Jeanne Okretic, Alexandra Perestrelo



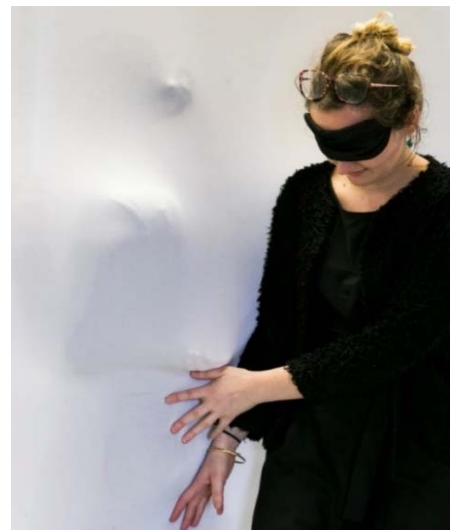
RECHERCHE-WORKSHOP : LA CAMBRE, BRÜSSEL

1. März 2017



Die belgischen Teilnehmer wählten unter der pädagogischen Leitung von Professor Marion Beernaerts als Ausgangspunkt den nichtsehenden Körper im Raum. Auf Basis dieser Erfahrung entwickelten sie an der Grenze von Kunst und Industriedesign Strategien und Objekte, um der durch die Blindheit hervorgerufenen Desorientierung entgegenzuwirken. Im Rahmen des Workshops wurden diese sowohl von den sehenden als auch den nicht sehenden Teilnehmern in verschiedenen Übungen erprobt und diskutiert.

Teilnehmer: Elisa Defosse, Jonathan Lambert, Hugo Paternoste, Jean-Luc Pening, Marilys Tran The Tri, Yann Vajda, Sarah Willemart



RECHERCHE-WORKSHOP: SWEDISH SCHOOL OF TEXTILES, BORÅS 7.-9. März 2017

In Schweden stand der Hörsinn im Fokus der Recherche. Die Teilnehmer verstanden diesen nicht im engeren Sinne, sondern erweiterten ihn derart, dass der menschliche Körper an sich als Klangkörper interpretiert wurde. Unter der pädagogischen Leitung von Professor Clemens Thornquist und Doktorandin Vidmina Stasiulytė loteten die Teilnehmer ausgehend von akustischen Erfahrungen vielfältige Kreativitätsmöglichkeiten aus. Daraus entstanden innovative Mode-Klang-Konzepte.



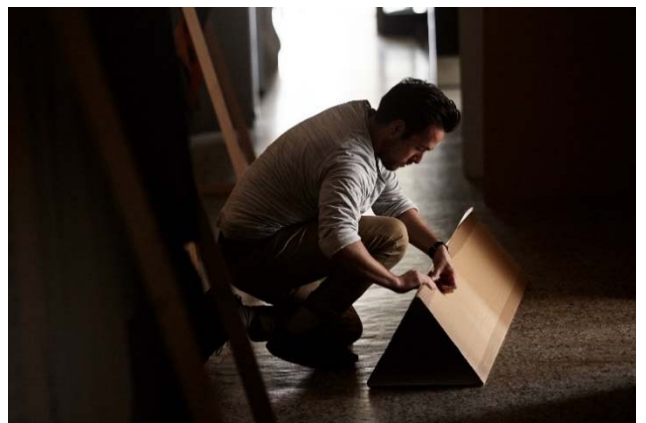
Teilnehmer: Linda Aasaru, Rugilė Gumuliauskaitė, Elin Holm, Dana Jasikeviča, Irma Jokštytė, Emma Lindh, Stina Randestad, Lynn Tallvod



KREATIONSWORKSHOP, BERLIN

3.-6. April 2017

Im Rahmen des Gestaltungsworkshops kamen alle 50 Teilnehmer erneut zusammen, um die in den jeweiligen Workshops erarbeiteten Konzepte zu präsentieren und ihre gesammelten Erkenntnisse zu teilen. Anschließend erarbeiteten sie gemeinsam konkrete Ideen für eine interaktive, modulare und die Sinne ansprechende Ausstellungsgestaltung. Der Fokus auf Interaktion und direkten Erfahrungen wurde dabei weiterhin beibehalten. So bot sich den Teilnehmern beispielweise bei einem Besuch der Galerie König die Möglichkeit zu einem Gespräch mit ihrem Gründer Johann König, der trotz seiner Sehbehinderung zu den einflussreichsten Galeristen der Welt zählt.





AUSBLICK: BEYOND SEEING – DIE AUSSTELLUNG

Im **Februar 2018** wird BEYOND SEEING in einer transdisziplinären und interaktiven Ausstellung zum ersten Mal in Paris präsentiert, mit dem Ziel, die Resultate der Workshops – Modekreationen, Designobjekte und Erlebnisse – über ein vielschichtiges Sinnerlebnis wahrnehmbar und erlebbar zu machen. Die Besucher – sehend und nicht sehend – sollen fühlen, hören, riechen und schmecken und so Mode jenseits des Sehens erfahren und interpretieren. Begleitend zur Ausstellung ist ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm geplant, welches u.a. einen künstlerischen sowie wissenschaftlichen und zukunftsorientierten Austausch auf Basis der konkreten Erfahrungen während aller Projektphasen vorsieht.

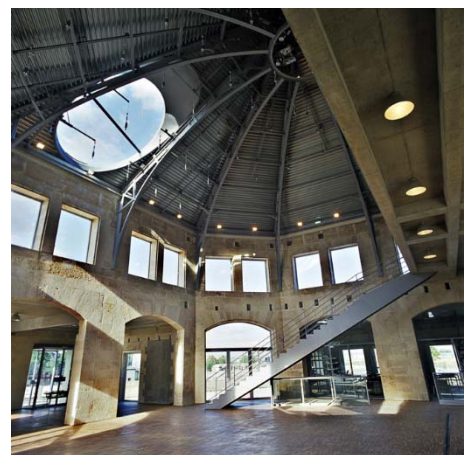


Ausstellungsort: WIP | LA VILLETTE PARIS

Als Ausstellungspartner konnte das WIP im Parc de la Villette gewonnen werden, eine der größten Parkanlagen in Paris. Die von Architekt Bernard Tschumi entworfene, 35 ha große Anlage umfasst zahlreiche Ausstellungs- und Spielstätten und gehört zu den wichtigsten Kulturorten in Frankreich. Die Ausstellungsfläche erstreckt sich über zwei Etagen auf insgesamt 500m².

Konzeption der Ausstellungsarchitektur

Bis zur Eröffnung der Ausstellung finalisieren alle teilnehmenden Studierenden in engem Austausch mit den blinden und sehbehinderten Teilnehmern ihre Entwürfe. Parallel dazu finden diverse Szenografie-Workshops mit den Architekturstudierenden der **Hochschule Wismar** statt. Diese sind unter Leitung von **Julian Krüger**, Professor für experimentelles Gestalten, für die Konzeption und Realisierung einer modularen und nachhaltigen Ausstellungsarchitektur verantwortlich.



Im Anschluss an die Eröffnung in Paris, wird die Ausstellung 2018 in Borås, Berlin und Brüssel gezeigt.

PROJEKTPARTNER

GOETHE-INSTITUT PARIS | www.goethe.de/paris

Das Goethe-Institut Paris ist Initiator, Träger und Koordinator des Projekts BEYOND SEEING. Das weltweit tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland fördert die Kenntnis der deutschen Sprache im Ausland und pflegt die internationale kulturelle Zusammenarbeit. Im Fokus der Aktivitäten stehen Kultur- und Bildungsprogramme mit dem Ziel, den interkulturellen Dialog zu fördern und kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Sie stärken den Ausbau zivilgesellschaftlicher Strukturen und fördern weltweite Mobilität. Das Goethe-Institut in Frankreich engagiert sich seit 1957 für die deutsch-französische Freundschaft und die kulturelle Zusammenarbeit beider Länder.

ESMOD BERLIN – Internationale Kunsthochschule für Mode | www.esmod.de

Die ESMOD BERLIN versteht sich als ebenso traditionsbewusste wie zukunftsorientierte Hochschulbildungseinrichtung mit dem Ziel, originäre und kritische Gestalter auszubilden – Designer, die sich mit kreativer Kompetenz, nachhaltigem Erfolg und ausgeprägtem Verantwortungsbewusstsein in der internationalen Modewelt bewegen und diese dadurch fortentwickeln können. Dabei sieht es ESMOD BERLIN als ihren Auftrag an, sowohl künstlerisch-gestalterische als auch technisch-analytische und wissenschaftliche Fähigkeiten bzw. Kenntnisse interdisziplinär zu vermitteln.

IFM PARIS – Institut français de la mode | www.ifm-paris.com

Das Institut français de la mode (IFM) ist eine Pariser Hochschule, die sich der Lehre und Forschung im Bereich der Mode-, Luxus-, Design- und Textilindustrie widmet. Seit der Gründung im Jahr 1986 bietet das IFM fächerübergreifende Programme an, die vor allem auf das Management im Mode- und Textilsektor ausgerichtet sind. Seine vielfältigen Forschungsaktivitäten ermöglichen es dem IFM, regelmäßig wissenschaftliche Studien zu veröffentlichen, die sich vor allem an ein Fachpublikum richten.

LA CAMBRE, BRÜSSEL | www.lacambre.be

Die 1927 gegründete ENSAV, École nationale supérieure des arts visuels de La Cambre, zählt zu den wichtigsten Kunst- und Designhochschulen Belgiens. Unter der Vielzahl der angebotenen Ausbildungen sticht der im Jahre 1986 gegründete Bereich Modedesign und Kreation durch die Anzahl der von ihm hervorgebrachten Talente besonders heraus. Die sogenannte *Brüsseler Schule* hat durch ihren Unterricht und den Werdegang ihrer ehemaligen Studierenden einen Ruf erlangt, der mit dem der größten Design- und Modeschulen international vergleichbar ist.

SWEDISH SCHOOL OF TEXTILES, BORÅS | www.hb.se

Seit dem 19. Jahrhundert sind Textilindustrie, Mode und Design in Borås, Schweden, angesiedelt. Die Ausbildung an der 1866 gegründeten Swedish School of Textiles besteht aus drei Bereichen: Design, Ingenieurwesen und Management. Mit einem verantwortungsbewussten Blick auf Modedesign konzentriert sich die Swedish School of Textiles besonders auf die Verknüpfung von Mode und Technologie. In Zusammenarbeit mit internationalen Netzwerken analysiert die Schule Konsumverhalten und nachhaltige Ansätze zum Recycling und der Wiederverwendbarkeit von Textilien. In Technologielaboren verbinden die Studierenden Theorie und kreative Praxis.

ANSPRECHPARTNER



Projektleitung

Katharina Scriba
Beauftragte für kulturelle Programmarbeit
Goethe-Institut Paris
Tel. +33 1 44 43 92 51
Katharina.scriba@goethe.de



Projektassistentz/Pressekontakt

Timo Unger
Projektassistent und Ansprechpartner Presse
Goethe-Institut Paris
Tel. +33 1 44 43 92 56
Timo.unger@goethe.de

VERWENDUNG VON PRESSEFOTOS

Gern übersenden wir Ihnen auf Anfrage kostenfreie Pressefotos in druckfähiger Auflösung. Bitte haben Sie Verständnis, dass die Verwendung nur für die Berichterstattung in Verbindung mit BEYOND SEEING möglich ist. Für zusätzliches Bildmaterial schreiben Sie eine E-Mail an timo.unger@goethe.de. Wir bitten um die Zusendung eines Belegexemplars.

Vermerken Sie bei der Veröffentlichung bitte immer die Angaben des Copyrights:
© Goethe-Institut/BEYOND SEEING

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Weiterführende Informationen, Fotos und Videos zu BEYOND SEEING finden Sie auf der Website des Projekts unter www.goethe.de/beyondseeing.

WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

